



Sommer-Podcast (III) – Ich träume an der Quelle Sonntag, 11. Juli 2021

Der Friede Gottes sei mit uns an jedem Ort. Der Friede Gottes breite sich aus in uns, mit uns und weit über uns hinaus.

Wovon wir träumen. Willkommen beim Sommer-Podcast der Kirchengemeinde Ottensen. Wenn wir die alten Texte lesen, dann lesen wir auch in der Zukunft.

Was hat Gott sich ausgedacht für uns? Was wollen wir uns mit Gott ausdenken?

Was gibt mir Kraft in dieser unbestimmten, wechselhaften Zeit?

Folge 3: Ich träume an einer Quelle.

Die Musik macht Kantor Igor Zeller, ich bin Dieter Hake, Pastor im Ruhestand.

*

Aus Psalm 36: „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. Herr, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben. Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“

Ich stelle mir vor, wir sind auf einer Wanderung durch Wald und Feld, durch Berg und Tal und vielleicht haben Sie / habt ihr Lust, in Gedanken mit mir ein Stück zu gehen. Ich stelle mir einen schönen Sommermorgen vor. Noch ist es angenehm kühl, aber wir merken schon: der Tag wird heiß. Wir gehen einen schönen schattigen Waldweg. Am Wegesrand glitzert noch der Tau in den Halmen. Es riecht nach feuchtem Waldboden und dem Harz der Bäume. Wir gehen weiter immer höher und langsam kommen wir ins Schwitzen. Bald haben wir es geschafft. Wir bleiben einen Augenblick stehen und schauen uns um. Da sind hohe Bäume um uns herum, durch ihre Äste scheint das Sonnenlicht und wirft seine Schatten. Es ist ganz still, nur ein Vogel zwitschert sein Lied. Und irgendwo ist ein leises Rauschen zu hören. Wir gehen weiter und plötzlich finden wir eine Quelle, die aus dem Felsen springt und den Berg hinunter plätschert. Da setzen wir uns hin und ruhen uns aus. Wer mag, der schöpft sich mit der Hand etwas Wasser und trinkt. Das tut gut. Die Lebensgeister kehren zurück.

Man fühlt sich belebt, erfrischt und tankt neue Kraft. Solche Quellen faszinieren mich immer wieder. In der Halbwüste Israels wusste jeder aus eigenem Erleben, dass frisches Quellwasser eine ganz andere Qualität als abgestandenes Wasser aus einer Zisterne hat. Und eine Quelle ist auch nicht einfach irgendwann zu Ende, wie das Wasser aus einem Behälter. Eine Quelle sprudelt immer weiter vor sich hin. Das Wasser kommt unaufhörlich aus der Erde hervor.

Ich stelle mir eine Quelle vor, aus der nicht nur das Wasser, sondern das Leben selbst hervorsprudelt. Kräftig und lebendig. Das ist auch eine schöne Vorstellung von Gott, finde ich. Die Quelle, aus der alles Lebendige kommt, und ich ahne, welche Kraft in dieser Quelle steckt, wenn alles grünt, blüht und Früchte hervorbringt. Und ich spüre, welche Lust Gott hat, schöpferisch tätig zu sein.

Wenn ich mir überlege, wie viele unzählige Arten von Tieren und Pflanzen es gibt, dann staune ich über die Phantasie und Kreativität Gottes. Er begnügt sich nicht damit, das Leben hervorzubringen. Er will es auch erhalten. Er will geben, was nötig ist, damit Pflanzen blühen, Tiere und Menschen leben können. In unserer jetzigen weltweiten Krise klingt es ja fast schon höhnisch, wenn wir mit dem Psalm sagen würden: Herr, du hilfst Menschen und Tieren. Im Moment scheint die Güte Gottes nur begrenzt zu sein. Aber der Psalm geht noch weiter. Er endet nicht mit dem überschwänglichen Lob auf die Güte Gottes.

Am Ende nennt der Psalmbeter seine ganz persönlichen Sorgen und Probleme. Er spricht von Gewalttätigen, die ihn bedrohen. Es war nicht so, dass er voller Vertrauen nur auf Wolke sieben schwebte. Das Erstaunliche aber ist, dass er trotzdem Gott so überschwänglich preisen kann. Er erlebt Schweres in seinem Leben, aber er entscheidet sich ganz bewusst, nicht nur die Sorgen und Probleme zu sehen, sondern auch das Gute, das Gott ihm schenkt.

Auch wir kennen steinige Wegstrecken. Manchmal verlieren wir das, was uns Lebenskraft gibt, aus den Augen. So ist es, wenn man zurückgeworfen wird, durch Krankheit oder Leiden, wenn etwas zerbricht, das fest zu stehen schien. Wenn brüchig wird, was Halt gegeben hat.

Wie bei einer Wanderung ist es auch im Leben gut, dann stehen zu bleiben und sich umzuschauen. Wo finde ich meine Kraft? Welche Menschen sind für mich da? Was ist zu tun, was tut mir gut? Wo ist Gott? Dann träume ich von einer Quelle.

Und welche Quelle kann unsere Sehnsucht wirklich stillen? Ein Zukunftsforscher hat vor einiger Zeit gesagt, dass unsere Gesellschaft unter dem Unzufriedenheitsparadox leidet: Der Wohlstand steigt, und mit dem Wohlstand steigt die Unzufriedenheit. Unser Lebensdurst ist nicht gestillt!

Der Prophet Jesaja sagt, dass Gott dem Durstigen umsonst von der Quelle lebendigen Wassers geben will. Es ist ein Satz, der unsere Sehnsucht aufnimmt. Es ist ein Satz, der unsere Seele erreicht. Echte Lebensquellen basieren nicht auf guten Ratschlägen und auf ausgeklügelten Strategien zum positiven Denken. Echte Lebensquellen kommen von Gott, der uns alle geschaffen hat, der dich und mich mit seiner Liebe anstrahlt, so dass wir diese Liebe in uns aufnehmen und irgendwann selber ausstrahlen. Und Gott weist uns damit den Weg zu einem Leben mit den anderen, in dem niemand mehr zu kurz kommt. Ein Leben, in dem wir, weil wir Zugang zum lebendigen Wasser finden, selbst zur Wasserquelle werden. So verheißt ebenfalls der Prophet Jesaja in einem

seiner stärksten Texte: „Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen. Und der Herr wird dich führen und sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.“ Was für eine Vision: das Land-die ganze Welt, ja die ganze Menschheit ein Garten, in dem es blüht und wächst und lebendig ist. Aus der Kraft dieser Vision zu leben wird unserem Land guttun, es wird der Welt guttun. Es wird uns allen guttun. Amen

*

Bleiben Sie behütet – träumen Sie, träumt weiter!

Der gute und barmherzige Gott segne euch in dieser Zeit und bewahre euch an Körper, Geist und Seele.

Möge es euch gut gehen.